

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 10. März 1907.

Nummer 20.

## Die Zweiteilung Krasso-Szöreny's.

Lugos, 9. März.

„Budapesti Hirlap“ beschäftigte sich in einem Artikel mit der neuen Komitats-einteilung behufs nationaler Kräftigung und erhält aus seinem Leserkreise nachstehende Zuschrift: „Davon ausgehend, daß wir das gewesene Grenzgebiet zum mindesten in dem Maße der nationalen Richtung gewinnen, in welchem es dereinst den österreichischen Interessen gedient, d. h., daß wir die gewesene „Grenze“ zu einem ungarischen Grenzgebiete gestalten können, wäre es zweckmäßig z. B. aus Krasso-Szöreny zwei Komitate zu bilden: das Krassoer Komitat mit dem Sitze in Lugos und das gewesene Szörenyer Komitat mit dem Sitze in Orsova. Wenn der Sitz nach Orsova und nicht nach Karansebes verlegt wird, so erzielen wir damit, daß die mit dem Komitate und mit den damit verbundenen sonstigen Beamten (Gerichtshof, Finanzdirektion, Staatsbauamt, Schulinspektorat u. s. w.) einziehenden staatlichen und administrativen Beamten und deren Familien die ungarische Idee an einem solche Punkte bedeutend fördern, wo wir an Serbien und Rumänien angrenzen. Und wenn das gewesene Grenzgebiet des Temeser Komitates mit dem Sitze in Berscez, das gewesene Grenzgebiet des Torontaler Komitates mit dem Sitze in Pancsova zu zwei Komitaten gebildet würden, so können wir das ganze gewesene Grenzgebiet in kurzer Zeit zuerst in seinen Gefühlen, dann auch in seiner Sprache ungarisch machen. Denn wenn Orsova, Berscez und Pancsova Komitatssitze und durch die dahin gelangenden ungarischen Beamten und deren Familien ungarisch gesinnt werden, so müssen sie auch auf ihre

Umgebung wirken, wie seinerzeit die Grenzstädte der Germanisierung zum Vorteile dienten. Und wir müssen auch an den Grenzen kräftige ungarische Gegenden schaffen. Und wenn wir in Verbindung hiemit die Schulen des gewesenen Grenzgebietes verstaatlichen, dann hätten wir in sehr kurzer Zeit eine kräftige ungarische Grenze zur Verfügung. Die Verstaatlichung dieser Schulen würde auch nicht so schwer sein, ernannt doch schon jetzt der Minister ihre Lehrkräfte und stehen dieser Schulen sozusagen ganz unter dem Staate. Geschehen muß etwas, bevor es zu spät ist, denn heute hat in jenen Gegenden die Agitation noch nicht Wurzeln gefaßt. Sichern wir jenes brave, an Ordnung gewöhnte Volk, welches fleißig, genügend intelligent ist und noch zum äußerst nützlichen Faktor der nationalen Idee und des Patriotismus erzogen werden kann, für die Nation. Lernen wir in dieser Hinsicht von den Oesterreichern, die dadurch, daß sie diese Gegenden durch ihre eigenen Leute Regierten, die Bevölkerung diese Landstriche für sich so sehr zu gewinnen wußten, das selbe sich auch heute noch nach der deutschen Zeit sehnt, obgleich damals noch die „25 Stockstrieche“ in Schwung waren.

Um wie viel eher ließe dieses Volk sich jetzt gewinnen, wenn es anstatt jener „25“ die Liebe der Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit unmittelbar fühlen erkennen würde. Es lohnt sich hierüber nachzudenken und unbedingt muß auch gehandelt werden. Es kräftige sich die Landesgrenze und dann werden auch wir drinnen uns leichter kräftigen.

\*

An dieses Schreiben knüpft die Redaktion des „Budapesti Hirlap“ folgende Betrachtungen:

„Was der Artikelschreiber als Ziel aussteckt: die Eroberung der südlichen Grenzstädte für das Ungartum und hierdurch die

Steigerung der ungarischen Einwirkung auf die Provinzbevölkerung bildet zweifellos eine hochwichtige Aufgabe der ungarischen nationalen Politik. Wir können aber dieses Ziel nicht dadurch erreichen, daß wir jedes der drei südungarischen Komitate teilen und dadurch territorial die alte Grenze wieder herstellen. Denn wir würden dadurch an der südlichen Grenze der Rasse homogene Komitate erhalten, während eine von nationalen Standpunkten geleitete Komitats-einteilung gerade des Gegenteil anstreben muß. Hingegen wäre es möglich auch aus der südlichen Hälfte des Temeser, aus dem südwestlichen Teile des Krasso-Szörenyer Komitates ein neues viertes Komitat mit dem Sitze in Berscez auszuscheiden, welches vielsprachig (ungarisch, deutsch, rumänisch, serbisch, bulgarisch, slovakisch) wäre und in welchem auch ein beträchtliches Ungartum lebt. In diesem Falle wäre keine nationalistische Gefahr zu befürchten und könnte Berscez, als der Sitz eines Komitates, zu einer kräftigen Bestie des Ungartums gestaltet werden. Orsova, Pancsova und Karansebes können vom Standpunkte des Ungartums auch dadurch gekräftigt werden, daß die staatlichen Institutionen (Finanzdirektion, Gerichtshof, Schulinspektorat) in diesen ausgedehnten Komitaten in zwei Teile geteilt werden, so daß je ein Sitz derselben auf den Komitatsitz und auf ein dieser Städte entfällt. Gebilligt muß hingegen die Idee werden, die Volksschulen des gewesenen Grenzgebietes zu verstaatlichen und dadurch das wertvolle Volk dieser Gegend ganz der ungarischen Staatsidee zu gewinnen.

Wenn wir weitergehend den Buziafer, Lippaer und Rekafer Bezirk des übriggebliebenen Temeser dem Krasso-Szörenyer Komitate zuteilen, dafür die Nagybenkmlöfer, Csencer und Bardanyer Stuhlbezirke des Torontaler und Temeser Komitate einverleiben und schließlich den Törökkanizsaer und Perjamoser Bezirk mit dem Esanader Komitate vereinigen: dann würden wir im Tisza-Maros-Gebiete statt der heutigen unregelmäßigen, langgestreckten und territorial übergroßen Komitate abgerundete proportionelle, sich um den Komitatsitz gruppierende Komitate erhalten, in welchen die Verschiedenheit der Rassen eine noch größere, die Verteilung des Ungartums eine proportionellere wäre, deren Kraft steigern müßte, so daß dieses Gebiet vom nationalistischen Standpunkte keine Gefahr mehr bedeuten würde.

# MILKA SUCHARD

NUR  
ALPENMILCH  
CACAO  
UND ZUCKER

HERRLICH  
ZUM ROHESSEN.

### Das Lugoser Mandat annulliert.

Budapest, 8. März. (Orig.-Tel.) Die IV. Gerichts-Kommission des Abgeordneten-Hauses verkündete heute das Urteil, mit welchem das Mandat des Lugoser Abgeordneten Popovics annulliert und für ungültig erklärt wird.

## Vom Theater.

Lugos, 9. März.

Wenn wir auch in unseren Spalten von den täglich stattfindenden Vorstellungen kritiken veröffentlichen, scheint es doch am Platze, wenn wir den uns zugekommenen objektiven Ausführungen eines Theaterbesuchers Raum geben.

### Paar oder unpaar — Verschiedenwertige Vorstellungen — Vergebung des Theaters — Mehr Kräfte — Wochen-repertoire — Zur Beachtung der Theaterkommission.

Als wir noch Kinder waren — so schreibt man uns — hatten wir ein beliebtes Spiel, es hieß „Paar oder unpaar“ — und da mußte bei geschlossener Faust, die vor dem Ratenden gehalten wurde, erraten werden, ob die geschlossene Hand 1, 2, 3 oder 4 Erbsen oder Kaffeebohnen enthielt. Das Spiel machte sehr viel Spaß, denn es schloß einmal mit Gewinn, andermal mit Verlust. Dieses Spiel fiel uns ein, als wir uns entschlossen ein Abonnement für die heurige Theater Saison zu sichern, und obzwar wir uns das Glück erhofften und vielleicht mit Recht voraussetzen, daß das Repertoire „gleichwertig“ zusammengestellt sein wird, finden wir, das die „Unpaar-Abende“ bevorzugt sind; es behaupten dies so viele und so oft, daß an der Sache gewiß Wahres ist. Hier Vergleiche anzustellen würde zu weit führen, aber es ist auch überflüssig, denn die Abonnenten wissen es ja ohnehin.

Dem Vernehmen nach, soll die Sitzung betreffend der Vergabung des Theaters im April stattfinden. Es wäre demnach nötig und empfehlenswert, unbedingt mit mehreren Reflektanten zu unterhandeln, denn heute hat ja die Kommission ganz andere Daten an Hand, als bei der Gründung des Theaterverbandes; heute weiß man, daß der „Südung. Theaterbezirk“ ein gutes Unternehmen, um den es lohnend ist, sich zu bewerben, der auch pecuniären Regreß bietet, dessen treues

## Feuilleton.

Dr. Johann Heuffel.

Original Feuilleton des „Südungarn.“

Der Arzt und der Naturforscher stehen in so verwandten inneren Bezügen, daß ihre wirkliche Verbindung stets, für beide mit gleichen Vorteilen, in höherem Lebensreiz erscheint. Besonders die Botanik verbindet, wie wir dies häufig zu beobachten Gelegenheit haben, in edlerem Sinne sich gerne mit den ärztlichen Beruf. Unter den Beispielen, welche das Vaterland uns von solchen Verbindungen gibt, sind nur wenige bedeutender als der des verdienstvollen Mannes, dessen Name die Ueberschrift nennt, und dessen Ansehen auf wissenschaftlichen Gebiete allerdings nicht seinen ärztlichen Beruf, sondern hauptsächlich der Verbindung in der er erschien, so günstig entfielen ist, daß noch jetzt um des Botanikers willen, was den, bei Lebzeiten sehr hochgeschätzten, jetzt vergessenen Arzt in ihm zu berücksichtigen zu haben. — Wenn wir im

Publikum aber auch entsprechende Darbietungen mit Recht erwarten darf und kann.

Das Publikum in Lugos, hatte stets Verständnis für gute Vorstellungen, war aber auch, bei minimaler Unterstützung und mangelhaftem Besuche, mit untergeordneten Vorstellungen und Leistungen zufrieden. Heute aber, wo die Rentabilität bewiesen ist, soll man einzelne hervorragende Kräfte mit gutem und verlässlichem Stimmmaterial haben und zwar zahlreichere Kräfte, um nicht täglich alle Kräfte in Anspruch nehmen zu müssen, denn täglich Proben und Vorstellungen, ermüden selbst den größten Künstler, der nicht — so wie hier — in den verschiedensten Rollen einspringen muß, und der überhaupt keinen Rollenkreis, sondern nur Rollen hat.

Auch wird kein Wochenrepertoire mehr ausgegeben. Warum dieser überall und bewährte übliche Modus hier nicht geübt wird, ist auch ein tiefes Geheimnis; man sagt es sei dies vorteilhafter für den Direktor (auch für den Direktor, und nicht für das Publikum!) Es wäre demnach empfehlenswert, mit welchem Direktor immer ein Vertrag geschlossen wird, gewisse Garantien zu erhalten, auf die man Anspruch hat, die man dann auch fordern und worauf man bestehen könnte.

Wenn dies dem Vertragspflichtigen auch nicht ganz angenehm wäre; allein wer Rechte hat, hat auch Pflichten, dies möchten wir geneigter Beachtung der Theaterkommission empfehlen.

Ein Theaterbesucher.

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

## Tagesneuigkeiten.

### Das Jubiläum unseres Stationschefs.

In unserer vorigen Nummer brachten wir einen Bericht über das Jubiläum des Lugoser Stationschefs Gustav Liptay, welche Mitteilung irrtümliche Darstellungen enthielt. Nachfolgend publizieren wir den richtiggestellten Bericht: Der im Vorjahre hierher übersezte Stationschef Herr Gustav Liptay feierte am jüngsten Samstag sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaße versammelten sich sämtliche Ober- und

Nachstehenden ein Lebensbild desselben zu geben versuchen, so kann dies eben nicht mehr als eine flüchtige Skizze sein, welche jedoch das eine Verdienst in Anspruch nimmt, auf Materialien zu beruhen, deren Zuverlässigkeit verbürgt werden kann.

Johann Heuffel, der eifrige Botaniker und treffliche Arzt wurde zu Modern im Breßburger Komitate im Jahre 1800 geboren. Seine philosophische Studien beendigte er in Breßburg und in der Wahl zwischen Rechtswissenschaft und Arzneikunde schwankend, entschied er sich für letztere, studierte zunächst ein Jahr an der Wiener Universität, bezog aber dann die Pester Hochschule, wo er im Jahre 1826 die Doktorwürde erlangte. Bereits in frühester Jugend hatte Heuffel eine besondere Neigung zu den Naturwissenschaften gezeigt, und als Gymnasialschüler kannte er schon alle Pflanzen seiner Umgebung. — Während seiner medizinischen Studien in Pest entstand zwischen Heuffel und dem der Wissenschaft zu Früh durch einen gewaltsamen Tod entrisenen Meteorologen Karl Konstantin Haberer, Professor der Botanik an der Pester Univer-

Unterbeamte der hiesigen Bahnstation im Saale des Hotels „Concordia“ zu einem Banket, um ihrem geliebten Chef ihre Schuldigung in offizieller Form darzubringen. Es waren unter Anderen auch Bürgermeister v. Marsovszky und Postchef Lenart anwesend. Den ersten Toast, den Zweck der zahlreichen Versammlung schildernd, brachte der Älteste der hiesigen Bahnbeamten Herr Ignaz Frank auf den Jubilar aus, indem er die hervorragenden Fähigkeiten, strenge aber immer gerechte und Verdienste anerkennende Behandlungsweise aller seiner Untergebenen würdigte und hervorhob, daß Herr Liptay vermöge dieser vornehmen Charaktereigenschaften schon in der kurzen Zeit seines Hierseins sich die ungeteilte Sympathie und Achtung des hiesigen Bahnbeamtenkörpers erworben. Hierauf leerten Bürgermeister v. Marsovszky und Postchef Lenart nach gehalt und schwungvollen Rede ihre Gläser auf Wohl des Stationschefs und dessen Familie. Bizegspann Jsekuz der amtlich verreist war, die Szegeder Betriebsleitung, die Verkehrsleitung in Temesvar und die Leitung der ung. Eisenbahn-Landesverband haben ihr Fernbleiben entschuldigt und auf telegrafischem Wege den Jubilar wärmstens gratuliert. Sichtlich ergriffen von den vielen geschilderten Beweisen der aufrichtigen Verehrung dankte der Jubilar in kurzen aber gehaltvollen Worten für die Anerkennung seiner hiesigen Tätigkeit und für die ihm und seiner Familie dargebrachten Wünsche. Die Gesellschaft blieb sodann bis nach Mitternacht in fröhlichster Stimmung beisammen.

### Bürgermeisterwahl in Karansebes.

Aus Karansebes wird uns telefoniert: Bei der Stadtkammer fand heute unter dem Vorsitz des Bizegspanns Aurel Jsekuz eine außerordentliche Generalversammlung statt, deren einziger Gegenstand die Wahl des Bürgermeisters war. Als einziger Kandidat figurirte der bisherige Bürgermeister-Stellvertreter Octav Vordan, welcher einstimmig zum definitiven Bürgermeister der Stadt Karansebes gewählt wurde. Nach der Wahl wurde zu Ehren des Bizegspanns Jsekuz im Hotel Lichtnecker ein Festbanket veranstaltet, an welchem überaus zahlreiche Gäste teilnahmen.

### Die Märzfeier in der Klosterschule.

Das Programm der Märzfeier in der Klosterschule ist folgendes: Petöfi-Vatori: „Talpra magyar“, gesungen vom Jugendchor. Die Vorfälle des 15. März, geschrieben und vorgelesen von Hilda Horger. Z. Erdelyi: „A hazáért“, deklamirt von Hilda Mahilo.

sität — derselbe wurde von Räubern in Pest am 1. Juni 1832 ermordet — ein inniges Freundschaftsverhältnis, welches später, nachdem Heuffel als praktischer Arzt im Banate tätig war, durch einen regen Briefwechsel aufrecht erhalten wurde. — Nach beendigten Studien erhielt Heuffel durch die Familie Utzel eine Stelle als Arzt zu Borosjenö im Arader Komitate, doch war sein Aufenthalt daselbst nur von kurzer Dauer, denn bereits im Jahre 1829 folgte derselbe dem ehrenden Ruf als Physikus des Krasso-Szörenyer Komitates nach Lugos und verheiratete sich im nächsten Jahre mit Josefine von Nemethy. — Außer seinen fortwährenden Studien aller neueren Errungenschaften der Medizin, widmete er seine freie Zeit der Botanik, die er hauptsächlich im Banate und in Siebenbürgen, ausübte. Ueber eine Reise nach Siebenbürgen, welche Heuffel mit den ihm befreundeten Botaniker Anton Rochel im Jahre 1835 unternahm, berichtet der Letztere, daß sie am 5. August über Jaguzsen, Dhaba-Bistra durch das damals äußerst gesegnete Szagegerthal

# MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst solider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

# LÖWI LIPÓT

Zhern: „Ungarischer Marsch“, vorgetragen von Wilhelmine Eszklar, Klona Böld und Rozsi Duha. N. Rado: „A hegyesi csata“, deklamirt von Elza Durza. Heiser: „A pusztai sir“, gesungen von Margit Dámé und Bella Nemcsik. Csobbi: „Szózat és Hymnus“, vorgetragen von Klona Mayer und Juliska Hos. Betöfi-Kapi: „Egy gondolat bánt engemet . . .“, Melodrama mit Klavierbegleitung, deklamirt von Maria Jsef u. h. Betöfi: „Járjatok be minden földet“, gesungen vom Jugendchor.

**Märzfeier des „Otthon.“** Der „Otthon“ Beamtenklub veranstaltet am 14. März um 1/2 8 Uhr Abends in den Lokalitäten des Hotels Konfordia eine mit einer Tanzunterhaltung verbundene patriotische Feier, zu welcher die Einladungen zugleich als Eintrittskarte dienen. Das reichhaltige und abwechslungsreiche Programm ist folgendes: 1. Festrede gehalten durch den Vereinspräsidenten Herrn Josef Sz. Nagy. 2. Ungarische Lieder, vorgetragen von Frau Koloman Eröss, Klavierbegleitung von Fräulein Klona Deak. 3. „A ledölt szobor“ Gedicht von Betöfi, vorgetragen von Herrn Anton Prinz. 4. „Lavotta's Liebe“, Streichquartett aus „Ocskay brigadéros“, vorgetragen von den Herren Fritz Pauk, Josef Beck, Stefan Gabor und Karl Wisnovsky. 5. „A madár fiaihoz“, Gedicht von Tompa, deklamirt von Fräulein Erzsike Kürty. 6. Ung. Fantasie, auf dem Klavier vorgetragen von Fräulein Klona Deak. 7. Ungarisches Lied, Melodrama von Kerner-Herodet, vorgetragen von Herrn Jenő Hoffmann, Klavierbegleitung von Herrn Stefan Valker.

**Journalistisches.** Im Verlag einer hiezu gegründeten Zeitungsgesellschaft erscheint in unserer Stadt ein neues politisches Blatt unter dem Titel „Lugosi Hirlap“, welches zweimal wöchentlich herausgegeben wird. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Herr Elek Toth, das Organ wird in der Buch- und Kunstdruckerei Husveth und Hoffer hergestellt.

**Befigewechsel.** Das in der Kossuthgasse gelegene Haus des Herrn Alexander Hegyesi wurde von Herrn Dani v. Nikolics um 40.000 Kr. käuflich erworben.

**72 Jahre.** Unser Landsmann, der Dichter Stephan Milons, unter den deutschen Dichtern der Gegenwart einer der hervorragendsten, feiert in voller geistiger Frische und Gesundheit am 9. März sein 72. Geburtsfest. Den vielen Beweisen der höchsten Anerkennung, Wertschätzung und Liebe, welche ihm an diesem Tage von anderen Verehrern werden, weisen auch wir unseren Heimatsgruß mit den herzlichsten Glückwünschen an. Möge unser weitgeehrter Landsmann, trotz seiner 72. Jahre, auch ferner in ungeschwächter Rüstigkeit fortwirken, ihm Erfolge und äußere

zogen und gedenkt dabei auch der einstigen Hauptstadt Sarmizegetusa, welche bekanntlich im 3. Jahrhundert offiziell den Titel „Metropolis“ bekam. Es war dies der Mittelpunkt Daciens, der Sitz der kaiserlichen Verwaltung, die Residenz des Legaten und wurden hier auch die Landtage der Provinz abgehalten. Fern von den Gefahren der Grenze und lieblichen Szegereithale beim heutigen Barhely florirte Sarmizegetusa als einer der glänzendsten Punkte, welche Italische Civilisation in unseren Gegenden überhaupt sich geschaffen hat: Zwölf romanische Dörfer erfüllen heute den Raum ihres einstigen Umfangs und die barbarischen Sprößlinge der römischen Zeiten, die Romänen, verbrennen in ihren Kalköfen die inschriftlichen Denkmale, die Zeichen der einstigen Pracht und Herrlichkeit der daciischen Hauptstadt. Noch sieht man den Felsen, wo das einstige Kapitol, die stadtbeherrschende Burg stand, noch das geräumige Amphitheater. Die Arena zeigt eine Länge von etwa 65 eine Breite von ungefähr 35 Schritten.“ — Als unsere Reisenden dort weilten, waren noch steinerne Sitzplätze zu sehen, die jetzt verschwunden sind. Alles ist mit Baurümmern bedeckt und was die Arena anbelangt, so geht

Ehren im weichen Maße zu Teil werden, und nachdem er schon zwei Menschenalter gelebt, es ihm beschieden sein, uns noch ein Drittes auszudauern.

**Ein beleidigter Gemeinde-Vorstand.** In der Krasso-Szörczyer Gemeinde Szent-Helena trat im Vorjahre an den Unterrichtsminister mit der Bitte heran eine zweite Lehrerstelle zu systemisieren. Da auch die Notwendigkeit der Erwerbung eines Schullokales eintrat, trat die Repräsentanz mit dem Landwirten Joh. Schögl in Verhandlung, der sich bereit erklärte sein Haus um 4000 Kr. zu verkaufen. Als das Kauf- und Verkaufsgeschäft in der Sitzung der Repräsentanz gelangte, trat das Gemeindeauschussmitglied Josef Schneider gegen den Ankauf des Hauses auf. Während der Debatte insultirte Schneider den Richter K. Elias, dem er die Insulte in's Gesicht schleuderte, er — Elias — habe die Gemeinde bestohlen. Darauf erschien der Landwirt Josef Klepacsek mit noch 70—80 Bauern vor dem Gemeindehause und erklärte, der Richter habe mit der Erdäpfel und Maisernte noch nicht abgerechnet, er habe das Geld eingesackt und vertruhen. Der Fehertemplomer Gerichtshof verurtheilte Klepacsek zu 8 und Schneider zu 3 Tagen Gefängniß. Die kön. Tafel befaßte sich mit dieser Strafsache. Das Temesvarer Obergericht bestätigte das Urteil des Fehertemplomer Gerichtshofes.

**Das Ende einer Wirtshausplägerei.** In einer Schenke der Gemeinde Plugova ging es am 2. Mai heiß her. Mehrere Gäste waren in einen Wortwechsel geraten, welcher in Tätlichkeiten ausartete und bei welcher der Landwirt Georg Poprilla von dem Bauern Mitru Dragan durch fünf Messerstiche lebensgefährlich verletzt wurde. Demselben eilte sein Onkel zu Hilfe, den Dragan ebenfalls durch einen Stich in den Rücken verletzte. An der Schlägerei nahm auch der Vater Mitru Dragan's, Peter Dragan teil, der Poprilla mit einer Wagenleiche bearbeitete. Der Karansebeser Gerichtshof verurtheilte Mitru Dragan zu 1 Jahr und dessen Vater Peter Dragan zu 6 Monaten Kerker. Das appellirte Urteil wurde Donnerstag durch das Obergericht in Verhandlung gezogen, welches das erstrichterliche Erkenntnis bestätigte.

**Ein Mordverbrechen.** In der Gemeinde Magyar-Szafos (Temes) wurde gestern Abend ein Mord verübt; der 28 Jahre alte Dekonom Paul Mustacza, wurde von dem 21 Jahre alten Bauernsohn Paul Magecz, auf offener Straße erschossen. Magecz und Mustacza lebten seit mehreren Monaten wegen eines Wirtshauszwistes in Feindschaft. Gestern Abend unterhielt sich Mustacza mit mehreren Freunden in der Schenke des Magyar-Szafoser Gastwirthes. Abends erschien auch

heute der Pflug darüber hin. — Des Ferneren erwähnt das Reisetagebuch noch daß große, bloß von Edelreuten bewohnte Dorf Klopotiva in welchen die Reisenden freundschaftliche Aufnahme gefunden, sodann daß Heuffel die Hochalpe Retjezat, welche mehrere Seen hat, am 7—8. August bestigt und schließlich die Reisenden am 9. August Nachts wieder in Lugos eintrafen.

Wie bereits bemerkt, widmete Heuffel die Muße seines Berufes botanischen Studien und knüpfte zu diesem Zwecke, durch mehrere gediegene Arbeiten bald bekannt geworden, mit den ersten Botaniker seiner Zeit einen wissenschaftlichen Verkehr an. Auch war er Correspondirendes Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, besonders Frankreichs, wohin auch ein steter Austausch von Pflanzensammlungen erfolgte, überdies war er Mitglied St.-Petersburger Akademie der Wissenschaften.

Bereits in den ersten Jahren seines Aufenthaltes im Banate begann er im Vereine mit dem Kameral Wundarzt Wierzbicki\* die

\* Peter Wierzbicki, Botaniker, geb. 1794 in Galizien, widmete sich nachdem er seine Vorbereitungsstudien in Ungarn vollendet hatte, der Pharmazie und Chirurgie aus welchen beiden er das Magisterium erlangte. Um 1820 suppl. Professor am Beor-

Magecz in der Schenke und nahm an einem abgesonderten Tische allein Platz. Als sich Mustacza mit seinen Freunden aus dem Wirtshause entfernte, eilte Magecz in seine Wohnung, holte aus derselben ein Gewehr und feuerte auf seinen Todfeind zwei Schüsse ab. Der erste Schuß verfehlte sein Ziel, durch den zweiten Schuß aber wurde dem außersehenden Opfer der Garauis gemacht. Mustacza sank tödtlich getroffen zu Boden und verschied nach einigen Minuten. Die ganze Schrotladung des Schusses war ihm durch den Rücken in die Lungen eingedrungen, was zur Folge hatte, daß Mustacza sofort seinen Geist aufgab.

**Das verfrühte Eisenbahnsignal.** Am 19. Oktober v. J. gab der Eisenbahnkondukteur Michael Szabo in der Station Lugos vorzeitig das Signal zur Abfahrt. Die Folge hiervon war, daß der Temes-Kelafar Einwohner Moise Popovits, der dem Coupe entsteigen wollte, vom Trittbrette des Waggons herabfiel und ihm durch ein Rad die Finger einer Hand abgefahren wurden. Der Lugoser Gerichtshof verurtheilte Szabo zu 20 Kr. Geldstrafe und zum Amtsverlust, welches Erkenntnis auch durch die Temesvarer kön. Tafel bestätigt wurde.

**An Musikfreunde!** In der Provinz hat man nur selten Gelegenheit, Lieder, Lieder, wie Opern, Salonkonzerte u. von ersten Künstlerkräften vorgetragen zu vernehmen. Ein vollkommenes Ersatzmittel bilden die Platten-Aufnahmen von Sängern u. Sängern ersten Ranges, welche auf den weltberühmten Gramophons sich besonders eignen Salon-Konzerte zu arrangieren. Bergen diese Aufnahmen ja eine Tonfülle in sich, die das bescheidenste Heim, durch die edelvertragenen Musik und Gesänge zu einem Musiksalon umzuwandeln, zu welchem wir immer uns wieder flüchten, um den wahrhaft künstlerischen Darbietungen zu lauschen. Große Auswahl von Orchester-, Gesang- und Musikvortrag-Aufnahmen von nur anerkannt ersten Kräften sind zu mäßigen Preisen bei der Firma Brüder Hahn in Lugos, optisch-technisches Spezialgeschäft erhältlich.

**Oh, dieses Geld!** Nicht bloß arme Teufel leiden an Geldmangel, auch den höchstgeborenen Herrschaften kann dies passiren. Aus Petersburg meldet man: Die in Folge beisspielloser Verschwendung sich immer steigende Geldnot der Prinzessin Eugenia Maximilianowna von Oldenburg, eines Mitgliedes der Zarenfamilie, nimmt in letzter Zeit gewaltige Dimensionen an. Ihr herrliches Gut Komoni, das einen Wert von vielen Millionen Rubeln repräsentirt, ist über und über belastet. Vor wenigen Tagen wurde die Prinzessin beim Handelsgericht geklagt. Es handelte sich um eine Forderung von 45.000

Herausgabe getrockneter Pflanzensammlungen, später nahm er lebhaften Anteil an der Herausgabe der Phonographie von Reichenbach. Außer der Flora des Banates und Siebenbürgens hatte er auch jene des Blattenfée's und Oberungarns durch häufige Ausflüge dahin vollkommen kennen gelernt und wissenschaftlich verarbeitet.

(Schluß folgt.)

gikon zu Rezhely, später Assistent der Botanik und Chemie wurde er um 1828 als Bergwerks- und Kameral-Arzt nach Draviza berufen. In seinem Mußestunden beschäftigte er sich eifrig mit Botanik, zumal die ihn naheliegenden Banater Gebirge reiche Ausbeute boten. Wierzbicki war auch schriftstellerisch tätig und veröffentlichte in der „Flora“ u. A. „Ueber die Vegetation der Dravizaer Gegend“ — „Ueber die botanischen Exkursionen von Draviza Banate“ — Verzeichnis jener phanerogamen Pflanzen, welche im Banate seit dem Erscheinen von Rechevs botan. Reise in das Banat (1835) von P. Wierzbicki wild wachsend vorgefunden wurden.“ — (Die beiden Dichter, Julius von der Traun und Arthur Schott bildeten im Verein mit Wierzbicki ein achtungswertes Kleblatt, und als der Letztere am 5. Februar 1847 starb, wurde es durch seinen Nachfolger, den Dichter Bach würdig ergänzt. Ob Draviza nachher ähnliche Geister in seinen Mauern herbergte, ist sehr zu bezweifeln.) Die Pflanzensammlungen Wierzbicki's befinden sich im Joanneum zu Graz.

Rubeln. Das Handelsgericht verurteilte die Prinzessin zur Zahlung dieser Summe nebst Gerichtskosten.

**Die Märzfeier des Casino und der Dalarda** findet am 15. d. nach der Theatervorstellung in den Lokalitäten des Casino statt. Es wird ein Damenabend verbunden mit gemeinsamen Souper veranstaltet, zu welchem das patriotisch fühlende Publikum auf diesem Wege geladen wird.

**Generalversammlung des Vereines junger Kaufleute.** Sonntag am 17. d. M. vormittag 10 $\frac{1}{2}$  Uhr hält der Verein junger Kaufleute seine V. ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab, wozu die ordentlichen Mitglieder auch auf diesem Wege durch die Vereinsleitung eingeladen werden. a) Die Wahl eines 3 gliedrigen Skrutiniums-Komitees. b) Berichterstattung des Aufsichtskomitees und Erteilung des Absolutiums. 3. Wahl eines Sekretärs, Kassiers, 2 Schriftführer, eines Bibliothekars. 4. Wahl dreier Arrangeure. 5. Wahl der 12 Ausschussmitglieder und 6 Ersatz-Ausschussmitglieder. 6. Wahl dreier Aufsichtsmitglieder. 7. Budget für das Jahr 1907. 8. Eventuelle Anträge. Laut § 24 der Vereinsstatuten sind eventuelle Anträge 4 Tage vor der Generalversammlung schriftlich bei der Vereinsleitung einzureichen.

**Assentierungen in Lugos.** Der Lugoser Bezirk hat 446 Assentpflichtige gestellt. Davon sind 97 tauglich geblieben. Wieder ein trauriges Zeichen der Degeneration der Bevölkerung.

**Das Auge ausge schlagen.** Zwischen dem Landwirt Athanas Zsompán und seinem Verwandten Michael Zsompán war es am 16. Dezember v. J. in einer Schenke der Gemeinde Marga zu einem Wortwechsel gekommen, welcher in Tätlichkeiten ausartete und bei welchem Mich. Zsompán durch seinen Verwandten Athanas Zsompán durch einen Hieb das rechte Auge ausge schlagen wurde. Der Karansebeser Gerichtshof verurteilte den Augenausschläger zu 1 $\frac{1}{2}$  Jahren Kerker, gegen welches Erkenntnis der Verurteilte die Appellation anmeldete. Mit dieser Angelegenheit befaßte sich heute der Straffenat der kön. Tafel, welcher das Strafausmaß Athanas Zsompán's von 1 $\frac{1}{2}$  Jahren auf 6 Monate herabmindernde.

**Neue Postkonvention mit Serbien.** Im Handelsministerium wurde eine neue Postkonvention mit Serbien unterfertigt. Die Konvention ist den staatsrechtlichen Anforderungen entsprechend an Stelle des alten gemeinsamen österreichischen und ungarischen Vertrages vom Jahre 1868 in einem mit Ungarn vereinbarten Dokumente zu Stande gekommen. Das Uebereinkommen enthält nebst zahlreichen Neuerungen, die geeignet erscheinen, den Post-Tauschverkehr zwischen den beiden Ländern und die gegenseitige Abrechnung zu vereinfachen und zu erleichtern, auch eine Reihe von Neuerungen, die das Publikum, insbesondere aber die kommerziellen Kreise, unmittelbar betreffen. Die Gewichtstaxe des einfachen Briefes wurde von 15 Gramm auf 20 Gramm erhöht. Vom 1. Oktober 1907 angefangen kann man nach Serbien auch rekommandierte Briefpostsendungen mit Nachnahme und Postmandate senden. Der Aufgeber kann bedingen, daß die Zollgebühren der nach Serbien gesendeten Warenpakete nicht vom Adressaten, sondern vom Aufgeber bezahlt werden.

**Berühmte Aerzte,** urteilen einstimmig, daß der Zoltan'sche Lebertran unübertrefflich ist. Per Flasche zu 2. - Kronen erhältlich. Postversandt durch den Erzeuger Ap. Bela Zoltan, Budapest, V. Szabadsag-ter.

**Mit einem Schritte vorwärts.** In unserer drückenden wirtschaftlichen Lage begrüßen wir freundlich alljene ungarische Produkte, welche dazu geeignet sind, um ähnliche ausländische Produkte, zu verdrängen. Die auch bereits im Auslande wohl bekannte Firma Brazay, welche an der Spitze des bahnbrechenden ungarischen Großhandels

steht, hat die Reihe ihrer Erfolge mit einem Nennenswerten bereichert. Diesen Erfolg verdankt die Firma der Brazay'schen Kalogen Franzbranntwein Zahn-Kreme, welche ein unübertreffliches Mittel für Zahn- und Mundpflege ist. Praktisch und überraschend hübsch sind auch die Krems enthaltenden Düten. Der Brazay'sche Franzbranntwein ist bereits weltberühmt, und dürfte in kürzester Zeit auch das Kalogen in ähnlicher Weise berühmt werden.

**Zum Todlachen.** Bestellen Sie sich einen Jahrgang „Banater Bibliothek“ 12 Hefte 5. - Kronen. Seit November 1906 erscheint jeden Monat ein Heft. Adresse „Union“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt Temesvar Stadt, Zapolayagasse 2. Kassa im Voraus. Zusendung franko. - Echt banater Humor. Zum Todlachen.

**Uebertrumpft.** Mr. Weely: „Ich kann Ihnen nur sagen, Mr. Brandyfull hat eine solche Kupfernase, daß er nicht mehr ausgeht wenn es regnet, weil er fürchtet, Grünspan anzusetzen.“ - Mr. Smart: „Aber ich kenne einen Herrn, der eine solche Kupfernase hat, daß er sie gar nicht mehr mit dem Taschentuch putzt, sondern nur mit Puzpulver. Was sagen Sie dazu?“

**Unter Köchinnen.** Ein Leser teilt den Straßburger „Neuest. Nachr.“ folgendes köstliche „Trambahnerlebnis“, mit: „Ich fuhr dieser Tage im Schwarzwalddram, als zwei „bessere Köchinnen“ sich im selben Wagen trafen. Natürlich ging's schnurstracks über die Herrschaften los. Die eine hatte zwei Päckchen im Korbe und fragte ihr vis-à-vis: „Was hast Du da in Korbe?“ - „Zwei Päckchen Kaffee; die Gnädige wünscht Kaffee zu 80 und für uns soll ich gewöhnlich solchen zu 60 holen.“ - Und mußt Du stets zweierlei Kaffee kochen?“ fragte die erstere wieder. „Das ist aber umständlich.“ - „Das schon,“ antwortete die andere. „Aber umgekehrt ist auch gefahren; den Kaffee zu 80 mache ich für uns, den zu 60 kriegt die Herrschaft!“

**Der Bahnbau Karansebes - Hageg.** Wie wir von authentischer Seite erfahren, wird der Bahnbau Karansebes - Hageg im Monate April in Angriff genommen und werden schon jetzt Anstalten getroffen, um die Vorarbeiten zu beschleunigen. Das Zentral-Bureau für den Bahnbau wird in Randorhegy aufgeschlagen werden, wo auch schon eine größere Zahl von Ingenieuren eingetroffen ist, während in Karansebes das Filial-Bureau errichtet und die nötigen Weisungen aus Randorhegy erhalten wird.

**Die Natur leistet** der Menschheit große Dienste, indem sie uns für so viele Leiden die Hilfsmittel liefert. Eines der besten Mittel, die das Meer bietet, ist Lebertran, der jedoch den Nachteil besitzt, daß er widerlich schmeckt. In Form von „Scotts Emulsion“ jedoch ist Lebertran schmackhaft und leicht verdaulich, wie Milchrahm und alle die heilkräftigen Eigenschaften des Lebertranes sind in Scotts Emulsion nicht nur enthalten, sondern sogar wirksamer. Scotts Emulsion sollte in keinem Haushalte fehlen. Käuflich in allen Apotheken.

**Falsches Geld um 400.000 Kronen.** In Neufaz sowohl als auch in der Umgebung der Stadt tauchten zahlreiche falsche Hundertkronen-Noten auf. Die Fälschungen waren so gut gelungen, daß die Empfänger niemals Verdacht schöpften, als sie die „Hundert“ erhielten. Mit einemmale ist nun durch die Verhaftung einer Frauensperson die Fälscherbande oder zumindest derer Häufschüler entdeckt worden. Das Haupt der Bande war ein Mann, der bisher in keinerlei Weise verdächtigt wurde, und von dem Niemand annehmen konnte, daß er das Oberhaupt einer Verbrecherbande sei. Der Führer des Fälscherkonsortiums ist der Hausbesitzer in Neufaz Paul Csicseri. Er hatte einer Frau sechs falsche Hundertter zum Einwechseln gegeben. Im Vertrauen auf die täuschende Ähnlichkeit der Noten hatte die Frau die Kühnheit, es im Postamt selbst zu versuchen. Es ist nicht

unmöglich, daß ihr dies geglückt wäre. Aber durch das Austausch falscher Hundertter waren die Beamten besonders vorichtig geworden. Sie prüften das Geld und erkannten es als falsch. Die Frau wurde angehalten und bei einer Leibesvisitation fand man noch weitere fünf falsche Noten bei ihr. Nach anfänglichem Leugnen gestand sie, wer ihr die falschen Noten gegeben hatte. Trotz der Unschuldsbeteuerungen Csicseri's und dessen gut gespielter Empörung setzten die behördlichen Organe ihre Nachforschungen fort. An einer verborgenen Stelle wurden nun tatsächlich nicht weniger als vierzigtausend Stück Hundertter gefunden, die demnach falsches Geld um 400.000 Kronen darstellen. Bei den weiteren Nachforschungen fand man im Keller des Hauses auch eine förmliche Banknotenfabrik, Pressen, photographische Apparate, Farben, Papier kurzum alle Mittel, die zur Herstellung der falschen Noten erforderlich sind. Angesichts dieses niederschmetternden Beweismaterials gab Csicseri sein Leugnen auf. Seine Angaben, sowie seine zutage geförderte umfangreiche Korrespondenz führten zu Verhaftung von weiteren vierzehn Personen.

**Die neue Militär-Heiratsvorschrift.** Vor einigen Tagen fand im gemeinsamen Kriegsministerium unter dem Voritze des Vorstandes der vierten Abteilung (Justizwesen) dieser Zentralstelle über die neue „Vorschrift für die Heiraten im k. u. k. Heere“ eine Konferenz statt, an welcher auch Vertreter des ungarischen und des österreichischen Finanzministeriums teilnahmen. Es handelte sich hierbei um die Feststellung der Bestimmungen jener Kundmachung, welche von den beiderseitigen Finanzministerien bezüglich des Erlages, der Vinkulierung und der Devinkulierung der Militär-Heiratskautionen zu verfassen und zu verlautbaren ist. Wie wir vernehmen, wurde in der gedachten Konferenz ein volles Einverständnis erzielt und es ist also begründete Aussicht vorhanden, daß die neue Vorschrift, welche in Offizierskreisen sehnlich erwartet wird, noch in diesem Frühjahr zur Ausgabe gelangt. In derselben wird allen billigen Wünschen des Offizierskorps nach Möglichkeit und Zulässigkeit Rechnung getragen werden und sollen insbesondere die bisherigen Modalitäten für den Erlag, die Vinkulierung und Devinkulierung der Heiratskautionen wesentlich vereinfacht werden.

**Des Schahs Juwelenkass.** Wie aus Teheran berichtet wird, hat die genaue Durchsicht der von Muzaffer-Ed-Din hinterlassenen Juwelenkass ergeben, daß die vom Schah gesammelten Geschmeide und Edelsteine einen Wert von 240 Millionen darstellen. Die Sammlung enthält eine Reihe unvergleichlich schöner Steine, Saphire, Smaragde, Rubine, Türkise und Diamanten. Die alte Krone der persischen Herrscher z. B. enthält einen wundervollen Rubin von der Größe eines Hühnerreis. Ein nur mit Diamanten besetzter Prunkgürtel, der bei großen Zeremonien angelegt wird, ist nicht weniger als 18 Pfund schwer. Eine Silberwase enthält hundert Smaragde; einer von ihnen ist so groß, daß der verstorbene Schah seinen vollen Namen in den Stein eingravieren lassen konnte. Ein diamantenbesetztes Schwert repräsentiert für sich allein einen Wert, der auf mehr als 5 $\frac{1}{2}$  Millionen geschätzt wird. Eines der wundervollsten Stücke der Sammlung ist ein großer Würfel aus reinem Bernstein, der eine Größe von 400 Kubikzoll hat. Er soll zu Mohamed's Zeiten von Himmel gefallen sein und es geht die Sage, daß er den Besitzer gegen Unglück schütze.

**KALOGÉN**  
BRÁZAY SÓSBORSZESZ  
FOGKRÉMA LEGJOBB ★

**Eine Höhlenbewohnerin.** Ein im Nyir-egyházaer Gatter patrouillirender Gendarm machte am vorigen Samstag eine interessante Entdeckung. In der Nähe der Sostuter Meierhöfe erhebt sich am Fuße eines Hügel, in einer Kluft eine kleine Strohhütte, die man nur aus nächster Nähe wahrnehmen kann. Unter der Hütte ist eine ungefähr drei Meter breite Höhle gegraben, in welche man durch eine, einer Oefenmündung ähnlich, sorgfältig verdeckte Oeffnung gelangen kann. In dieser unterirdischen Höhle wohnt eine ungefähr 40jährige Frau, mit bis zu den Knieerreichenden, vernachlässigten Haaren, abgemagerten, fahlen Wangen und eingefallenen Augen. Ihre Nahrung bildeten Kräuter und Wurzeln. Beim Anblick des Gendarmen flüchtete die Troglodytin zitternd in eine Ecke und begann laut zu schluchzen. Ihre Sprache ist unartikuliert, kaum verständlich. Die Bewohner der Meierhöfe kennen die Hütte seit zwanzig Jahren, ohne deren Inhaberin je gesehen zu haben. Die Identität und der Name der Troglodytin konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden, man glaubt, daß großes Leid sie zu der seltsamen Lebensweise veranlaßt habe. Die Behörde hat die Untersuchung eingeleitet.

**Die Frühjahrswaffenübungen der Reserve und Ersatzreserve.** Das Kriegsministerium verlauntbart die Perioden der Frühjahrswaffenübungen der Reserve und der Ersatzreserve im Jahre 1907 wie folgt: 7. Korps. Infanterie und Jägertruppe: Für Ersatzreservisten durchweg vom 3. bis 15. Juni; bei den JN. 37, 39 und 101 und beim JVB 28 auch vom 26. April bis 8. Mai und 13. bis 25. Mai, bei den JN 39 und 101 überdies vom 11. bis 23. April, bei den JN 33 und 43 auch vom 13. bis 25. Mai. Feldartillerie. Beim RMA 7: 20tägige Waffenübungsperioden für Reservemänner und Ersatzreservisten vom 26. April und 3. Juni an; bei allen Regimentern für Ersatzreservisten 11. bis 23. April, 26. April bis 8. Mai, 13. bis 25. Mai und 3. bis 15. Juni. Pioniertruppe: Beim JB 14: für Reservemänner und Ersatzreservisten vom 1. bis 13. Mai. Traintruppe: Bei der TD 7: für Reservetabelführer und Jahrsoldaten der Fußtruppen vom 4. bis 16. und 18. bis 30. April. Sanitätstruppe: Bei der SA 21: für Ersatzreservisten vom 11. bis 23. April, 26. April bis 8. Mai, 13. bis 25. Mai und 3. bis 15. Juni.

**Magyar Otthon.** Elsőrangú penzió. Családok, házaspárok és magános urak részére. Elegánsan berendezett különbejáratos szobák, rézágak, fürdők, lift. Olcsó árak. Főherceg Sándor-utca 30. sz.

## Theater, Kunst.

Das Schauspiel „Tökéletes feleség“ (Die vollkommene Frau) von Artur W. Pinero unterhielt Mittwoch das Publikum in ausgiebiger Weise. Die Aufführung war eine in allen Teilen gelungene. Die Hauptrolle Mina repräsentierte unsere Naive Fr. Szabados, die alle Schattierungen die eine resolute Ehefrau gab. Ihr Gatte Jesson Filmer wurde von Herrn Biranyi trefflich dargestellt. Einen ausgezeichneten Friedensrichter spielte Herr Sit. Als französische Bonne kreuzte Fr. Karakti mit Chic und Grazie.

„Nebántsvirág“, diese beste allen guten Operetten ging Donnerstag über die Bretter. Ueber die Aufführung läßt sich wenig sagen, denn der Kobold des Theaterzettels erlaubte sich abermals einen Streich zu spielen, diesmal vertauschten nicht weniger als vier Darsteller ihre Rollen. Selbstverständlich hatte darunter die Aufführung zu leiden.

## Dr. Emil Duschnitz

hat seine Wohnung in das Zinshaus der reformirten Kirchengemeinde (Bonnazgasse Nr. 2) verlegt. 1-4

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar!



Allein echt ist nur  
**Thierry's Balsam**

mit der grünen Nonnenmarke. **Gefährlich geschützt. Altberühmt unübertreffbar** gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza, speziell gegen beginnende Tuberkulose etc. — Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschlusß K. 5.—

**Thierry's Centifoliensalbe** allbekannt als **Ronplus ultra** gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Tiegel K 3-60 franko. Versendung nur gegen Bar oder Nachnahme

**Apoth. A. Thierry in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn. 7-52 Depot in Budapest bei Apotheker **Josif v. Török** und **Dr. Leo u. J. Egger, L. Bertes** Lugos.

**Warnung** vor dem Ankauf, Bestellen und insbesondere vor dem Wiederverkauf von Nachahmungen meines allein echten, gefährlich geschützten Balsams. Laut Strafgesetz §§ 23 und 25 setzt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner Apotheke stammenden, also einen anderen als meinen allein echten, mit der grünen Nonnenmarke gefährlich geschützten **Thierry's Balsam** bestellt, ankauft und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtlichen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu K 4000 oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von in aufdringlicher, marktfeilerischer Weise aufgedruckten, mit anderen Namen belegten Surrogaten, welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Verlehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

Im Zinshause der **Krassóer Sparkassa** (vorm. Petza-Puscariu'sches Haus) sind **Geschäftslokale und Wohnungen** zu vermieten.

Näheres in der Krassóer Sparkassa in Lugos.

## hausverkauf.

Das Haus Nr. 13/19. in der Dobragasse, bestehend aus 4 Zimmern und 4 Küchen ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei Ardelean Traján Comitats-Diurnist.

Vom Bürgermeisterramte der Stadt Lugos.

B. 2634 — 1907.

## Kundmachung.

Der Zentral-Ausschuß des Krasso-Szörményer Komitates hat die Rektifizierung Landtags Abgeordneten Wähler Listen für das Jahr 1908 angeordnet. Die hiezu entsendete Konstituierungskommission wird am 18-ten März Vormittags 9 Uhr l. Z. im städtischen Rathaus-Saale ihre Sitzung abhalten.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Jenige, welche etwaige Rechte verteidigen oder aber in die Wahl-Liste aufgenommen werden wollen, das Recht haben vor der obbenannten Kommission zu erscheinen.

Lugos, den 4. März 1907.

Der Bürgermeister:  
**v. Marsouszky.**

## VISITKARTEN

in schönster Ausführung  
liefert äußerst billig  
die

Buchdruckerei Husvéth & Hoffer  
Lugos, Bonnazgasse Nro 18.

## EINLADUNGEN

Man abonniert jederzeit auf das  
**Schönste und billigste  
Familien-Witzblatt**



## Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 2

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

### Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

## Lizitations-Anzeige.

In der behördlich konzessionirten Pfandleihanstalt (R.-Lugos, Hauptplatz) werden sämtliche verfallene Pfänder, als:

3-3

### Gold, Silber, Kleider etc.

am 14. März 1907, vormittags 9 Uhr

unter Aufsicht des gewerbebehördlichen Kommissärs lizitando veräussert.

Lugoser Pfandleihanstalt.

Oh jai!



Muß ersticken an diesem bösen Husten.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

### Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone und 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

„Reichspalatin-Apotheke“  
BUDAPEST, VI., Váci-körut 17.

Éljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit.

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Bertes Lajos, Rieger Mándor, Fischer János. Karansebes: Füzfás Ignaz, Müller Jülöp. Nemet-Vogsan: Peterfi Etelka. Reficzabánya: Brada Ede, Csapo János.

## Brod-Kraft-Mehl

Wir beehren uns den geehrten Hausfrauen anzuzeigen, daß wir in einem Lokale des Hotel «König von Ungarn» eine Brod-Mehl-Niederlage errichtet haben, wofelbst auch

echtes Hausbrod

zu haben ist.

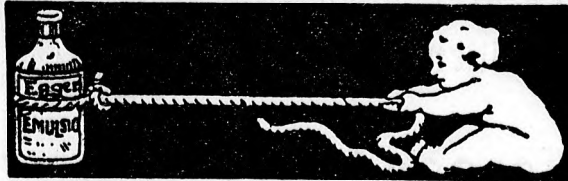
Für beste Qualität dieser Artikel übernehmen die weitgehendste Garantie und geben dieses

Brod-Kraft-Mehl

3-5

im Detail & en Groß billigt ab.

M. BOHN & COMP.  
Dampfmühle, Lugos.



Achtung auf diese gef. reg. Schutzmarke.

## EGGERS EMULSION

Den an zehrenden Krankheiten Leidenden, an Kraft und Körpergewicht zurückgebliebenen, oder stetig abnehmenden Personen ist es hochwichtig zu wissen, daß ihnen in der Egger-Emulsion ein solches Mittel zu Gebote steht, welches die Menge ihres Körperbaues und ihrer Gesundheit vollkommen zu ersetzen, die verlorene Kraft wiederzugeben berufen ist.

Die geehrten Herren Aerzte und Interessenten werden höflichst ersucht, ausdrücklich Egger's Präparate zu verlangen.

Die Reichspalatin-Apotheke in Budapest, VI., Váci-körut 17. Verschickt gegen Voreinsendung von 30 Hellern (für Emballage und Porto) an Jedermann eine Probefendung gratis.

Eine große Original-Flasche Egger's Emulsion ist um 2 Kronen erhältlich in Lugos bei Bertes Lajos, Rieger Mándor und Fischer János. Karansebes: Füzfás Ignaz, Müller Jülöp. Nemet-Vogsan: Peterfi Etelka. Reficzabánya: Brada Ede, Csapo János.

## Premierräder

sind Tonangebend in Qualität. Unerreicht im Preise. Größte Fabrikation Österreich-Ungarns. 2-15 Premier Fahrradwerke, Eger, Böhmen.



215/1907. végreh. szám.

## Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-ság 1906. évi V. I. 2901. számú végzése következtében dr. Sternheim Bernát ügyvéd által képviselt Sternheim Manó javára Hubacsek Márton ellen 148 korona 20 f s jár. erejéig 1906. évi december hó 19-én foganatósított kielégítési végrehajtás után lefoglalt és 650 koronára becsült 2 ló, koca, szerszám, 1 tehén, borjú, 1 koca és szélrostából álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésen a lugosi kir. járásbíró-ság 1906. évi V. I. 2901/2. számú végzése folytán 148 K 20 f tőkekövetelés, ennek 1906. évi aug. hó 15. napjától járó 6% kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen 65 K 6 f-ben bíróilag már megállapított költségek erejéig Csukáson alperes lakásán leendő eszközzésére 1907. márc. hó 19. napjának d. u. 3 1/2 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. tc. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1907. évi március hó 6. napján.

Schieszler Vilmos, kir. bir. végrehajtó.

Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

Erlaubt für

### Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechshundert Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Winderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke  
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.



## Erklärung

mit welcher wir bezeugen, daß wir den alleinigen und ausschließlichen Verschleiß unserer Erzeugnisse am Lugoser Platze, der Firma

### Adolf Kohn & Söhne

übertragen haben.

Gleichzeitig bestätigen wir, daß obgenannte Firma von unserem Fabrikate, stets ein reichsortirtes Lager unterhält.

**PELIKAN & GYUKITS  
WILHELM PLESS**  
Kaiserl. königl. Hof-Hutfabrikanten  
BUDAPEST - WIEN.

## Klythia-Puder



zur Pflege der Haut,  
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.  
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,  
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.  
J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen  
7-36 jeder Dose bei.

### GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien  
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos U. Schnitzer und Recht & Schwarz.**

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

# KLEIN R.

1-104

Kunst und Bauschlosser

## Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closet's wie auch alle in Kunst- und Bauschlosser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade-   
 wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.

## Schöner, gefunder Hafer

zum

2-6

### Anbau

geeignet ist preiswürdig zu verkaufen.  
Näheres in der Administration d. Blattes.

## Chantant-Abend.

Der Japaner, Original-Soloszene  
vorgetragen von Heinrich Eisenbach, Wien.

Der Wenzel Wachtack, vorgetragen von Turl Wiener, Wien.

Névkülöztetelen kuplé, vorgetragen von Karl Ferenczy, Mitglied des „Király Színház“ Budapest.

Ha én király volnék, Duett, vorgetragen von Aurel Öndör und Alexander Szabo, Budapest.

„Unicum“, Couplet, vorgetragen von Kornel Sziklay, Mitglied des „Magyar Színház“, Budapest.

A hintás, Couplet, vorgetragen von Dezső Gyarfás, Budapest.

Viszik a menyasszony selyem ágát, vorgetragen v. Imre Pinter, Mitglied des „Nep Színház“, Budapest.

Schiab i denn net eh an, vorgetragen von Hansi Führer, Wien.

Entree frei.

Täglich Vorstellung. — Anfang 5 Uhr.

Wie aus obigem Programm ersichtlich, bemühten wir uns die ersten Künstlerkräfte des In- und Auslandes für die heutige Vorstellung zu engagieren und können daher für einen recht vergnügten Abend bürgen, da außer obigen Nummern noch 500 neueste Couplets, Gefänge u. auf Wunsch mittelst unserer echten, unverfälschten Gramophone vorgetragen werden.

Um recht zahlreichen Besuch bittet die Direktion

**Brüder Hahn, Lugos.**

Zahl 2612. 1907.

2-2

## Temesvarer Markt-Anzeige

Der diesjährige Sct.-Josef

## Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 14. März bis inclusive 18. März l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Sattungen Vieh auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag, 14. März 5 Uhr Früh angefangen gestattet.

Temesvar, am 25. Februar 1907.

Von der Oberstadthauptmannschaft:  
Bandl Rezső, Oberstadthauptmann.

## Malchinist gesucht

von 1. April, der die Stabil-Maschine versteht und auch in der Schmiederei bewandert ist.

Lohn 10% von der Maut, Garten, Quartier, Heizung, Fütterung eines Schweines und Monatlich 70 L. Weizen.  
Zu erfragen bei **WILHELM STERN** in **PAZY-ZORLENZ.** 2-3

## Zur Saison.

Ich mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß die

allerneuesten Stoffe  
angelangt sind.

Große Auswahl in- und ausländischer Herren  
**Mode-Stoffe.**

Bestellungen nach Maß werden nach dem neuesten  
Journalen angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**ADOLF GRIMM**

Lugos, Königsgasse Nr. 4.

3-30



## Billig zu verkaufen

ein Haus mit gutgehenden Geschäft, Wirtshaus  
samt 2 Kellereien, Garten, Stallungen und Schoppen,  
alles complet.

5-6

## Großer Bauernverkehr.

In der Nähe 3-mal wöchentlich Wochenmarkt.

Der Verkauf erfolgt krankheitshalber.

Näheres bei **Gustav Princz**, Lugos Kronengasse 7.

## Wer Sichere Hilfe und Rettung

bei den gefürchteten, schmerzhaften  
Leiden

**Rheumatismus  
Gicht**

**Ischias**

**Neuralgie**

finden will, der probire einmal  
das neueste Mittel

**SAMOL**



„SAMOL“ ist eine Salbe, die in  
Tuben zu K 1.50 u. K 2.50 (lange  
reichend) in den meisten Apotheken  
zu haben ist.

Sollte die Apotheke in ihrem Wohn-  
orte „SAMOL“ noch nicht führen,  
so schreiben Sie an die Haupt-  
niederlage.

Hauptniederlage bei

9-16

**FILO JÁNOS** Apotheker  
Budapest, Mátyás-tér 3.

„Samol“ enthält als wirksamen Bestandteil eine  
bisher unbekannt Substanz deren Bereitung  
in vielen Staaten patentirt ist. Im Ambulatorium  
der Budapester Bezirkskrankenkassa an anderen  
Spitälern von vielen Aerzten und Privatpersonen  
erprobt. Gebrauchsanweisung und ärztliche  
Gutachten liegen jeder Tube bei.

ERSTE LUGOSER UNGAR.

18-104

## Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:  
**Buziaser-Gasse**  
neben der Mauth.

**JOSEF KNOTT**

Telefon-Nummer  
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften eingerichtet.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlfortirtes Lager in  
**Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunitteinfufen, Tröge, Gränzteine, Radabweifer,  
Ofenstegeln u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen  
Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten.**

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch  
für die Qualität.